



Heute mal fast in der Herrenrunde (v.l.): Henrik Lauber, Patrick Deacan, Marius Wille, Gabriel Trkulja, Jan-Hendrik Beudel und Philipp Linke beschäftigen sich mit Lehrerin Helma Trunschke in der AG „Denkmal aktiv“ mit dem Lippstädter Heimatmuseum. ■ Foto: Beule

Historische Spurensuche

Drost-Rose-Realschüler nehmen am bundesweiten Projekt „Denkmal aktiv“ teil

LIPPSTADT ■ Welche Gebäude stehen in der Stadt unter Denkmalschutz? Wie läuft eine Sanierung eines historischen Gebäudes? Und welche Handwerksberufe sind daran beteiligt? Fragen über Fragen, mit denen sich acht Schüler der Drost-Rose-Realschule in der AG „Denkmal aktiv“ beschäftigen. Und das aus gutem Grund, denn die Jugendlichen nehmen an einem Projekt teil, das die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Bonn unterstützt.

Die Jugendlichen machen in der AG auf eine Spurensuche lebendiger Vergangenheit. Seit Anfang des Schuljahres beschäftigen sie sich schon mit Baugutachten, Sanierung, Handwerksberufen und Co. „Wir haben uns ein sanierungsbedürftiges Objekt in der Stadt ausgesucht und wollen dadurch die Berufe kennenlernen, die bei einer Sanierung mit im Boot sitzen“, so Lehrerin Helma Trunschke. Schnell fiel die Wahl der AG auf das Heimatmuseum. Mit im Boot sitzt übrigens auch Bauhistoriker Dr. Reinhold

Kulturerbe macht Schule

Die AG „Denkmal aktiv“ ist ein bundesweites Projekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Idee dahinter ist schnell erklärt: Schüler erleben gebaute Geschichte und sollen so den Wert von Kulturdenkmälern kennenlernen. Thema in Nordrhein-Westfalen waren in diesem Jahr

die historischen Orts- und Stadtkerne. Das Projekt bietet Raum für schulische Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz. Dabei werden die teilnehmenden Schulen von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleitet und auch finanziell unterstützt.

Schneider, der die AG in fachlichen Fragen berät, wenn es zum Beispiel um Firmenadressen geht. Denn auch das gehört dazu: Die Schüler sollen verschiedene Handwerksberufe kennenlernen.

„Die Schüler sind jetzt in einem Alter, in dem sie sich für einen Beruf entscheiden“, so Helma Trunschke. Und auf einer solchen Baustelle gebe es eine wahre Fülle an Handwerksberufen. Die sollen die Schüler im Laufe des Schuljahres auch näher kennenlernen: vom Baugutachter über Denkmalpfleger und Maurer bis hin zu Archivaren und Fensterbauern. Darum

gehört es für das Grüppchen auch dazu, öfter mal den Rucksack zu packen und eine Firma in der Umgebung zu besuchen. „Das ist wirklich interessant“, sagt Philipp. Er habe zum Beispiel nicht gewusst, dass es Spezialisten für altes Glas gibt. Außerdem sei es toll gewesen, auch mal selbst Hand anzulegen, zum Beispiel beim Glasschneiden, so Henrik. Am Ende des Projektes soll aus den Besuchen bei den Handwerksbetrieben ein Nachschlagewerk über die verschiedenen Berufe entstehen.

Aber warum beschäftigen sich Schüler im Alter von 15 Jahren mit alten Gebäuden?

„Das Heimatmuseum ist ein wichtiges Gebäude, schließlich ist es Teil unserer Stadtgeschichte“, sagt Patrick. Die Gruppe nickt. Was sie eint, ist das Interesse an Geschichte. Und wo lässt sich die besser ablesen als an historischen Gebäuden?

Etwas über die Stadtgeschichte im Allgemeinen und die Geschichte des heutigen Heimatmuseums im Besonderen erfuhren sie von Dr. Reinhold Schneider, der die Jugendlichen besuchte und ihnen erklärte, was ein Baugutachten beinhaltet. Die Schüler waren auch selbst vor Ort und haben das Gebäude am Marktplatz genau unter die Lupe genommen – und alles fotografiert, was ihnen auffiel. „Da ist auf jeden Fall Handlungsbedarf“, ist sich Philipp sicher. Die Böden seien schief, überall knarze es und teilweise komme der Putz herunter. Ihre Eindrücke halten die Jugendlichen in Wort und Schrift in einer eigenen Kladde fest – eine AG-Stunde endet darum nicht selten mit einer kleinen Bastelrunde. ■ kty

